



# Von Preisen und dem Wert des Geldes: Historische Vergleiche hinken leicht

**ALLTAGSLEBEN** Versuch, damalige Preise mit heutigen in Beziehung zu setzen

VON ULRICH RÄCKER-WELLNITZ

**WILHELMSHAVEN** – Allein die Chronik der Stadt Wilhelmshaven von Edgar Grundig – nach wie vor das Standardwerk zur Stadtgeschichte – liefert eine Fülle von Angaben zu den Kosten von Straßen, Gebäuden oder Dienstleistungen. Der entstehende Marinehafen an der Jade verschlang große Anteile preußischer und später der Reichs-Haushalte.

Parallel dazu wandten die Kommunen im Jadegebiet viel Geld für die Infrastruktur, für Schulen und gemeindliche Einrichtungen auf. Auch die privaten Investoren, wie Ärzte, Apotheker, Kaufleute, Handwerker oder Banken, nutzten ihr Geld, um Wohn- und Geschäftshäuser oder repräsentative Niederlassungen zu bauen. Die investierten Gelder wurden mit Taler, Reichs- oder Deutsche Mark bezeichnet, heute wird in Euro abgerechnet. Nur sporadisch finden sich Hinweise, was die damals aufgewendeten Gelder in heutiger Währung bedeuten.

Das erklärt sich u.a. daraus, dass es keine direkte Umrechnungsmöglichkeit gibt. Die Deutsche Bundesbank erläutert in ihrem Internet-Auftritt unter der Rubrik „Statistiken“ ausführlich, wie „Kaufkraft-äquivalente historischer Beträge in deutschen Währungen“ mit Vergleichsberechnungen und Indizes ermittelt werden, allerdings verbleibt auch dabei eine erhöhte Unsicherheit beispielsweise für die Kriegs- oder Inflationsjahre.

Nachfolgend soll für einige prominente Kosten aus der Stadtgeschichte anhand dieser Tabelle der Bundesbank der ungefähre heutige Preis dargestellt werden. Dabei ergeben sich weitere Ungenauigkeiten, da einerseits selten die exakten Kosten zu ermitteln sind, andererseits spätere Um- oder Anbauten mögli-

**Keine Familie ohne Nähmaschine mehr!**  
**Solide Nähmaschine für 10 und 12 Mark!**  
 Ich habe den alleinigen Debit der neu konstruirten, patentirten Hand-Nähmaschinen übernommen und offerire, resp. versende solche überall hin gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages:  
**Sorte A. mit Einrichtung zum Stellen der Stiche, in Kiste verpackt nur 10 Mk.**  
**Sorte B. mit Einrichtung zum Stellen der Stiche und Apparat zum Soutachiren, in Kiste verpackt nur 12 Mk.**  
 Ausführliche Beschreibung über Handhabung liegt jeder Maschine bei. Diese Offerte ist nicht zu verwechseln mit der einer anderen eipziger Firma.  
**Garantie für Brauchbarkeit.**  
 Wiederverkäufer werden überall gesucht.  
**Carl Munde in Leipzig.**

Anzeige in der „Wilhelmshavener Zeitung“ von 1878. Nach dem Sieg über Frankreich im Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) und der Gründung des Deutschen Reichs am 18. Januar 1871 beschloss der Reichstag

am 4. Dezember 1871 das erste Reichsmünzgesetz und damit erstmals eine einheitliche Reichswährung, die in 100 Pfennige unterteilte Mark. Zuvor war eine Vielzahl an Münzen im Umlauf. FOTO: WZ-BILDDIENST

cherweise in die bekannt gewordenen Kosten eingeflossen sind. Zudem bieten sich insbesondere bei Gebäuden andere Preisindizes an, die die

steigenden Lohn- und Materialkosten sowie die Baulandpreise berücksichtigen. Leider liegt diesen zumeist der Brandkassenwert von 1914

zugrunde, was für früher errichtete Gebäude keine Umrechnungsfaktoren ergibt.

Um die Empfindung, was das Geld wert ist, auszudrücken, wird gern in Arbeitszeiten umgerechnet, wie lange ein durchschnittlicher Industriearbeiter einst und jetzt für ein Pfund Butter oder ein Fahrrad arbeiten musste.

Allerdings fehlen häufig notwendige Vergleichswerte und die historischen Arbeitszeiten lassen sich oft nicht exakt ermitteln. Trotz der genannten Schwächen wird für sämtliche Umrechnungen die vorgenannte Tabelle verwendet, so ergibt sich wenigstens ein einheitliches Bild.

Daneben werden auch einige Einkaufsposten aus dem täglichen Leben sowie Kosten für Wohnen und Bekleidung mit dem entsprechenden heutigen Betrag den Löhnen und Gehältern gegenübergestellt. Forts. auf Seite 2

**Wäsche-Ausverkauf**  
 in dieser Woche per Sonntag früh, bis am Mittwoch früh 8 Uhr  
 zu einzeln berechnenden billigen Preisen auf Herren-Kindern ausgelegt.  
**Damen-Hemden**  
 Die besten Damen-Hemden, mit 78 %  
 ...  
**Einige Beispiele!**  
 Die besten Kinder-Hemden  
 ...  
**Damen-Hemden**  
 Die besten Damen-Hemden, mit 95 %  
 ...  
**Herren-Nachhemden**  
 ...  
**2,85 Mk.**  
**J. MARGONINER & CO.**

Zeitungsanzeige aus dem Jahr 1924: Nach der Hyperinflation 1923 galt im Sommer 1924 die Rentenmark, die wieder für Preisstabilität sorgte und nach einem Jahr von der Reichsmark abgelöst wurde. FOTO: WZ-BILDDIENST

# Banter Kirche für 191 000 Mark errichtet

## Fortsetzung von Seite 1

Für das Jahr der Gründung Wilhelmshavens 1869 ist gängiges preußisches Zahlungsmittel der Taler, für die Umrechnung in diesem Jahr wird ein Faktor von 26,3 angegeben. Allerdings gibt es kein prägnantes und fertiges Gebäude der Kommune oder des Fiskus. In seiner Stadtchronik benennt Grundig die Aufwendungen

für den ersten Hafenbauabschnitt einschließlich heutiger Zweiteinfahrt bis Ende 1871 durch Preußen, den Norddeutschen Bund und das Reich mit fast 14 Millionen (Mio.) Taler. Mit dem entsprechenden Faktor von 21,7 ergibt das rund 304 Mio. Euro. Für ein Jahr

zuvor mit dem wesentlich höheren Multiplikator von 25,2 ergäben sich sogar fast 353 Mio. Euro.

1907 wurde die Kaiser-Wilhelm-Brücke in Betrieb genommen, ihre Herstellung kostete 1,625 Mio. Mark das entspricht etwas über 9 Mio. Euro. Wesentlich teurer kam allein die Schleuse der 4. Einfahrt mit ihren Toren, aber ohne Nebenkosten wie Hilfsdeiche o.ä.; hier wurden bis 1942 rund 60,5 Mio. Reichsmark (RM) ausgegeben, was gut 224 Mio. Euro entspricht. Das Schlachtschiff Tirpitz, in Wilhelmshaven vom Stapel gelaufen und ausgerüstet, schlug 1941 mit gut 181,6 Mio. RM, umgerechnet mehr als 690 Mio. Euro zu Buche.

Auch die Kommunen an der Jade mussten für ihre Einwohner öffentliche Gebäude, Versorgungseinrichtungen und Straßen schaffen. Das

Wilhelmshavener Rathaus von 1892 kostete 195 262 Mark, immerhin über 1,2 Mio. Euro. Die frühen Schulen erwarb die Stadt im Paket vom Fiskus, ein erster Eigenbau war die Volksschule Katharinenfeld 1894 für 104 162 Mark, was knapp 700 000 Euro entspricht. Schon wesentlich teurer, aber eben auch entschieden größer, fiel die Ge-

zeitgenössischen Bericht zur Eröffnung 1912 das Bavaria-Haus in der Rheinstraße gekostet, nämlich „über eine halbe Million Mark“ einschließlich Einrichtung. Dafür war es mit allen Annehmlichkeiten der damaligen Zeit ausgestattet, umgerechnet hatte die gleichnamige Brauerei mehr als 2,5 Mio. Euro investiert.

bensmittel, vor allem über den Wochenmarkt deckten sich die Verbraucher ein. Nachfolgend eine Übersicht mit den Waren, dem damaligen Preis und der Umrechnung: Rindfleisch, Pfund 90 Pfennige (etwa 5,04 Euro); Zwiebeln, Pfund 10 Pfennige (etwa 56 Cent); Weintrauben, Pfund 35 Pfennige (etwa 1,96 Euro); Kandiszucker, Pfund 30

Pfennige (etwa 1,68 Euro); Süßrahm-Margarine, Pfund 60 Pfennige (etwa 3,36 Euro); 20 Eier für 1,50 Mark (rund 8,40 Euro). Der Konsum- und Sparverein für Bant und Umgehend bot den Zentner Einkellerungskartoffeln für 2,60 Mark an, heute etwa 14,56 Euro.

Eine

Dreizimmerwohnung der Spar- und Bau Wohnungsbau-Genossenschaft von gut 72 qm Größe kostete 1928 einschließlich Betriebskosten 35,94 RM Kaltmiete, nach der Tabelle umgerechnet 118,60 Euro. Das durchschnittliche Haushaltseinkommen betrug 165,25 RM, was umgerechnet etwa 545 Euro ergibt. Ent-

scheidend ist der Anteil des Einkommens, der für das Wohnen aufgewendet wird. In die-

sem Beispiel liegt er knapp über einem Fünftel, eine heutige Wohnung bedarf etwa eines Viertels des verfügbaren Einkommens, in Ballungszentren oft wesentlich mehr. Bei dieser Gegenüberstellung zeigt sich die Problematik des Vergleichs zwischen früher und heute, denn gerade bei den Wohnverhältnissen spielen Lage und Ausstattung eine große Rolle.

Fortsetzung auf Seite 3

**Augen auf!**

Unser Inventur-Flusverkauf beginnt am Freitag, 22. Januar!

Große Teile unseres Lagers sind radikal herunter gesetzt worden

**Jetzt kaufen, heißt vorteilhaft kaufen!**

- Ein großer Posten Herren-Rindbox • Straßentiefel nur gute, solide Verarbeitung 10,90, 9,80, 8,90. **7,90**
- Ein großer Posten Damen-Spangenschuhe, hübsche Formen, elegant und dauerhaft gearbeitet. **5,90**
- in echt Chevreau **8,90**
- Lackschneiderei, die für alle Gelegenheiten passend. Modische 12,90, 10,90, komb. mit Chevreau **9,90**
- Echt Chevreau • Damenstiefel, Original-Goodyear-Weistiefel, idealer Stiefel für empfindl. Füße **16,90**
- Echt Boxkalf • Herrenstiefel, anerkannt erkrankungsfabrikat. **11,90**
- Original-Goodyear-Weistiefel, außerordentlich preiswert, echt Rindbox 12,90, 12, Roßchevreau **11,90**

**Restposten und Einzelpaare fabelhaft billig!**

Warme Schuhe und Pantoffel ganz besonders stark ermäßigt

**Tack** Ge. A. G. Burg b. M.

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. Wilhelmshavener Straße 4, 4. Stock

Anzeige eines Schuhgeschäftes in der Wilhelmshavener Straße in der Verlängerung der Marktstraße auf Banter Gebiet.

FOTO: WZ-BILDDIENST

## Das Krematorium war günstig zu bauen

werbeschule Rheinstraße aus. Sie kostete bis 1914 etwa 370 000 Mark, umgerechnet rund 1,9 Mio. Euro. Das alte Krematorium an der Friedenstraße, 1926 für 22 000 RM errichtet, war mit fast 80 000 Euro ein günstiges Objekt. Selbst die 1927 fertig gestellte Anlage am Südstrand, bestehend aus den fünf Strandhäusern, 300 Meter Wandelgängen mit Zellen und mehreren Durchstichen, muss mit damaligen fast 991

000 RM als günstig bezeichnet werden, die Umrechnung ergibt knapp 3,37 Mio. Euro.

Für die Fertigstellung der Schule Neuende 1876 wendete die Gemeinde nach den Quellen Kosten von 48 000 Goldmark auf, in Euro sind das über 300 000. Die 1900 eingeweihte Banter Kirche kostete 191 440 Mark, was weit über 1,2 Mio. Euro entspricht. Ein „ganz nettes Sümchen“ hat nach einem

Erst 1929 leistete sich die Stadt Rüstringen ein eigenes Rathaus – das heutige Wilhelmshavener am Rathausplatz - und musste dafür an Baukosten und Inventar rund 1 814 000 RM zahlen, was annähernd 6 Mio. Euro entspricht. Grundlage der Baukostenberechnung waren Kosten je Kubikmeter umbau-

ter Raum von 39,8 RM. Nach dem Zweiten Weltkrieg ermittelte die städtische Bauverwaltung, dass für den Luftschutz bis Kriegsende im Mai 1945 allein durch die Stadt etwa 34 Mio. RM ausgegeben worden waren. Wenn auch das Reich den Großteil der Aufwendungen für den Bunkerbau trug, belief sich der städtische Anteil auf das Jahr 1944 berechnet auf über 120 Mio. Euro.

In der Tagespresse, beispielsweise vom September 1908, finden sich zahlreiche Hinweise auf Preise für Le-

## Stadt zahlte immense Summen für Luftschutz

# Preise in Beziehung zu Einkommen setzen

## Fortsetzung von Seite 2

Das günstigste Modell einer Standuhr in Eiche kostete bei einem Anbieter im Weihnachtsgeschäft 1913 immerhin 105 Mark, somit gut 535 Euro. Eine silberne Taschen-Herrenuhren war für 6 Mark zu erwerben, etwas über 30 Euro. Für Kinderschuhe konnten von 1,95 bis 5,50 Mark ausgegeben werden, also zwischen knapp 10 und gut 28 Euro. In Damast kostete ein normaler Bettbezug 5,10 Mark (gut 26 Euro), einer in Satin-Baumwolle 4,70 Mark (fast 24 Euro).

Fahrräder lagen in einer Preisspanne von 38 Mark (etwa 194 Euro) bis 125 Mark (über 637 Euro). Eine Bank bezifferte im Monatsausweis für September 1913 den Wert ihres Bankgebäudes an der Peterstraße mit 601240,65 Mark, umgerechnet gut 3,06 Mio. Euro.

In den jadestädtischen Hotels waren 1913 für eine Übernachtung ab 1,50 Mark (Hotel zum Bahnhof in der Genossenschaftsstraße), über 1,75 Mark (Hof von Oldenburg, Königstraße, heute Valoishotel), aber auch ab 2 Mark (Bahnhofs-Hotel, Prinz-Heinrich-Straße, heute Mozartstr. Ecke Bahnhofstraße oder Norddeutscher Hof am Bismarckplatz) zu entrichten. Umgerechnet ab 7,65 über knapp 9 bis zu über 10 Euro.

Das Bismarck-Lichtbildtheater, heute Göker-/Ecke Bismarckstraße, verlangte in der Familien- und Kindervorstellung am Nachmittag von den Erwachsenen 20 und den Kindern 10 Pfennige Eintritt, was etwa einem Euro bzw. 50 Cent entspricht. Und Salamander-Stiefel waren zum „Einheitspreis für Damen u. Herren 12,50“ Mark im Angebot, umgerechnet fast 64 Euro.

Die Einkommenssituation in den Jadestädten ist unüber-

**C. Hüne,** Spezialhaus für Brautausstattungen.

5047] Bismarckstrasse 2. u. 3.

**Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen.**

Schlafzimmer Wohnzimmer Küche <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> Mk. 550	Gutes Zimmer Wohnzimmer Schlafzimmer Küche, Flur <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> Mk. 900	Salon Wohn- und Speisezimmer Schlafzimmer Küche, Flur <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> Mk. 1600	Salon Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Fremdenzimmer Küche, Flur, <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> Mk. 2200
--	--	--	--

sowie weitere Zusammenstellungen in jeder Preislage.

**Tadellose Ausführung.** **Weitgehendste Garantie.**

Ein Brautgeschäft inseriert 1927 sein Möbelangebot. Zwischen 1924 und 1929 war die Reichsmark recht stabil.

FOTO: WZ-BILDDIENST

sichtlich und uneinheitlich, für Handwerker liegen nahezu keine Zahlen vor und die Arbeiter auf der Werft wurden lange Zeit nach Stunden- oder Stücklohn bezahlt.

In einer gesonderten Anlage zur 1936 geltenden Dienst- und Lohnordnung für die Marinewerft Wilhelmshaven wurden die verschiedenen beruflichen Gewerke in drei Klassen (gelernte und angeleitete Facharbeiter sowie ungelernete Arbeiter) eingeteilt; eine weitere Anlage zählte 13 Gruppen von Wochenlohnempfängern auf, die in sich noch jeweils bis zu drei Unterteilungen enthielten. Hier spreizte sich der Lohn von 53 Mark für „Vorarbeiter der Schleusenaufseher und der Schleusenhandwerker“ bis zu 27 Mark für „Bürohelfer (innen) in der Lochkartenstelle ...Gr. III bei der Einstellung und unter 20 Jahren“, in Euro reichte die Spanne folglich je Woche von über 217 bis knapp 111.

Bei Angestellten, Beamten und Marineangehörigen ist

eher ein aussagefähiges Monatsgehalt zu ermitteln, um die Vergleichbarkeit mit monatlichen Kosten wie Miete u.a. herzustellen. Allerdings war deren Einkommen von Gehaltsklasse, Dienstalter, Dienort und Familienstand abhängig.

Die Gemeinde Heppens beispielsweise zahlte 1907 ihren „Gemeindehelfsbeamten“ und „Gemeindedienern“ Jahresgehälter zuzüglich Zulagen. Der Gemeindekämmerer bezog zwischen 2400 und 3600 Mark plus 100 Mark Zulage, minimal somit 2500 Mark. Auf den Monat umgerechnet waren das gut 208 Mark, was etwa 1186 ergibt.

Im Reichs-Besoldungsgesetz vom 15. Juli 1909 sind für die aufsteigenden Gehälter der Besoldungsordnung I allein 70 Klassen genannt, darunter einige mit spezifischem Werft- und Marinebezug.

Unterbeamte der Marineverwaltung fielen in die Klasse 6a mit einer Jahresbesoldung zwischen 1200 und 1700 Mark (für 1913 entsprach das 6120 und 8670 Euro), Werftbuchführer zählten zur Klasse 21 mit Jahresbezügen von 1800 bis 3300 Mark (umgerechnet 9180 und 16 830 Euro) und die Vorstände des Observatoriums bezogen zwischen 4200

und 7200 Mark jährlich (entspricht 21 420 und 36 720 Euro). Der Oberwerftdirektor ist in der Besoldungsordnung III (Offiziere mit festen Gehältern) zu finden, sein Jahreslöhler betrug 13 554 Mark (69 125,40 Euro), ohne Dienstzulage. Nach Beilage V zu diesem Gesetz gehörte Wilhelmshaven in die Ortsklasse B, der Klasse mit den zweithöchsten Wohngeldzuschüssen, die in sich noch in sechs Tarifklassen gegliedert war.

Selbst wenn die vorgenannten Beispiele aus verschiedenen Gründen keine exakte Vergleichbarkeit ergeben, vermitteln sie wenigstens einen Eindruck über die Preise von gestern und heute. Allerdings sind bei vielen Artikeln und Produkten Merkmale wie Ausstattung oder Qualität nicht in den Vergleich eingeflossen.

Die Vermutung, dass heute alles wesentlich teurer als früher ist, lässt sich jedenfalls nicht für alle Waren und Güter halten. Entscheidender für die Empfindung als teuer oder preiswert ist das Verhältnis zwischen Preis und Einkommen; je kleiner diese Quote, desto günstiger erscheint der Preis. Und ein Schnäppchen ist, für wenig Geld viel Qualität oder eine große Menge zu erhalten. Das Streben danach hat Eingang in die Werbung gefunden und ist mittlerweile fast ein geflügelter Ausdruck.

Der Autor leitet das Stadtarchiv in der Bremer Straße 78.

**Wir empfehlen ab unserm Lager:**

Bareler Prektorf zu p. Ctner.	1,00 Mark.
Deutsche Kohlen, Brocken	1,10 "
Engl. dto.	1,30 "
Buchene Holzkohlen	600 "

**Sinrichs & Beckhaus.**